

Zentralblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Zentralblatt" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der demokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verlässlicher Nachrichten. Schriftleitung: Dr. Walterstraße 6, Verlags- und Druckerei Dr. Walterstraße 6, Halle. Druck: Walterstraße 6, Halle. Preis: 15 Pfennig. Abonnement: 3 Mark pro Quartal. Ausland: 4 Mark pro Quartal. Postamt: Halle. Postfach 100. Telephon: 100. Telegramm: Zentralblatt. Druck: Walterstraße 6, Halle. Druck: Walterstraße 6, Halle.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM., u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr. Inbegriffen 2,30 RM. für Abholer und Briefporto. 0,50 RM. Wochenzustellung 2,50 RM. durch Verlegerin gebührenfrei. Bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,50 RM. - Anzeigenpreis 12 Pf. im Einzelnen und 50 Pf. im Restbetrag der Blätterzeit. Druck: Walterstraße 6, Halle. Druck: Walterstraße 6, Halle. Druck: Walterstraße 6, Halle.

Die Sozialdemokratie steht einem Stimmungswind

Schädlingsarbeit deutscher Pazifisten

Die Spaltungsbestrebungen des Herrn Küster - Politische Gelegenheiten in der Friedensbewegung

Der Parteivorsitzende der Sozialdemokratie wird sich heute in einer Sitzung in Berlin mit den Fragen befassen, welche Stellung gegenüber den von der Deutschen Friedensgesellschaft eingehenden Forderungen nach Schaffung einer neuen politischen Gesamtschaft einzunehmen ist und inwieweit Sonderorganisationen zulässig sind.

Der "Vorwärts" bemerkt dazu: „Es geht nicht darum, politische Meinungsverschiedenheiten zu entscheiden; es geht lediglich darum, ob die Partei gewillt ist, latenten zu werden, wie in und neben der Sonderorganisationen aufgebaut werden, die über kurz oder lang zur Spaltung führen müssen.“

E. L. Halle, den 22. September.

Die Deutsche Friedensgesellschaft hat in letzter Zeit getrotzt höchst unangenehmes Aufsehen hervorgerufen. Vor wenigen Wochen mußte sich der Parteivorstand gegen die Maßnahmen des Präsidiums der Friedensgesellschaft, deren Vorsitz Herr Küster, wenden. Dieser ehemalige Sozialdemokrat soll eine politische Organisation führen, die seine Forderungen umsetzt. Es genügt ihm nicht mehr, daß die Deutsche Friedensgesellschaft, die die hohe Aufgabe hatte, den Gedanken der Völkerverständigung und Abrüstung im deutschen Volk zu verpflanzen, in letzter Zeit mehr und mehr zu einer Kampfsorganisation gegen die deutsche Sozialdemokratie

wurde, und daß er damit die Möglichkeiten zur fruchtbareren Zusammenarbeit zwischen Sozialdemokratie und Friedensgesellschaft verschärfen hat. Sein Wortschatz geht weiter. Er will auch Führer einer neuen radikalen Partei werden. Deshalb erklärte er am 12. September 1931 in der Zeitung „Das andere Deutschland“ einen Aufruf, in welchem es heißt:

„Es muß etwas geschehen... Wir rufen auf, mit uns mutig und hoffnungsvoll an die Schöpfung einer neuen Gesamtschaft zu gehen.“

Gemeint werden für diese erstirbte Parteigründung sollte die von Küster geschaffene „Arbeitsgemeinschaft für linkssozialistische Politik“ sein. Denn der Parteivorstand der SPD, in seiner von und vor einiger Zeit veröffentlichten Rundgebung gegen diese Spaltungsorganisation Küsters einen Roman zu nennen, so war das allerdings ein Irrtum. Denn persönlichen Geltungsbedürfnis würde es nämlich auch nicht zusetzen, Mitglied der radikalsten von Wesseln aus registriert SPD zu werden. Sein französisch geistiges Selbstbewußtsein vermag nun einmal keine Unterordnung unter irgend eine Parteihilft.

Mit seinen Spaltungsbestrebungen hat Küster sich auch zu den Kreisen der deutschen Sozialdemokratie in Opposition gebracht, die in Opposition zur offiziellen Parteipolitik stehen. Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Sozialdemokratie mögen in manchen Dingen noch so groß sein, aber es geht für alle Sozialdemokraten muß natürlich immer die Wahrung aller Spaltungsbestrebungen bleiben.

Deswegen hatte auch ein Parteivorstand des linken Flügels der SPD, das „Sächsische Volksblatt“ in Joiden, die Rundgebung des Parteivorstandes unter der Überschrift gebracht: „Achtung D. u. u. u. u.“ Herr Küster ist diese vielleicht unvernünftige Stellungnahme eines linken Organs der Sozialdemokratie so unangenehm, daß er dagegen in seinem Aufruf ausdrücklich zu Felde zieht.

Eine sehr peinliche Affäre war für die Deutsche Friedensgesellschaft auch der Prozeß, den Herr Küster vor einigen Tagen gegen mehrere deutschnationalistische und kommunistische Blätter führte. Es ging dabei um die

zur internationalen Solidarität es stets als selbstverständlich angesehen, daß sich die Arbeiter der verschiedenen Länder in großen Kampfen auch finanziell gegenseitig unterstützen.

Bei den Zusammenkünften, die die Deutsche Friedensgesellschaft, um die Lage für Deutschland zu erörtern, hat, handelt es sich aber um Arbeiter, die nicht vor antisozialistischer Stimmungsfreude kommen. Mehrere Jungen, die linksradikal eingestellt sind und bis vor einigen Jahren den sozialistischen Organisationsmitgliedern angehörten, befanden in dem Prozeß, daß diese

Zusendungen aus französischen und tschechischen Regierungsstellen kommen.

Den Gegenbeweis konnte Herr Küster nicht führen. Aus diesem Grunde wurden auch die besagten Redakteure vom Berliner Gericht freigesprochen. Die deutsche Sozialdemokratie hat es stets als selbstverständlich angesehen, daß sie sich bei aller humanen Bekämpfung des Nationalismus und des Militarismus in Deutschland nie zum Verfall irgendwelcher außerpolitischen Wertsachen fremder Staaten herab und sie auch niemals in finanzielle Abhängigkeit von fremden Re-

Keine Diskussionstrennung für kommunistische Radmacher

Mißbrauch der Redefreiheit

An die Unterbezirke und Ortsvereine

Wir haben Küster in unseren öffentlichen Versammlungen den Rednern gegenüber Parteien weitgehende Redefreiheit in der Diskussion gewährt.

Die Redner der SPD haben davon stets in reichlichem Maße Gebrauch gemacht, in fast allen unseren Versammlungen treten SPD-Redner auf. Das ist durchaus begründet, denn unsere Versammlungen sind im allgemeinen gut besucht, und an die Wesseln will die SPD, werden.

Wir haben für dieses Bestreben der SPD, welches Bestreben und wurden uns gegen das Auftrien ihrer Redner in unseren Versammlung nicht werden,

wenn die Redner sachlich und anständig diskutieren würden.

Das ist aber nicht der Fall. Die SPD-Redner benutzen vielmehr die gewährte Redefreiheit dazu, die

Sozialdemokratie in unzulässiger Weise zu beschimpfen und zu belächeln. Das ist ganz großer Mißbrauch der Redefreiheit.

Nach Ablauf ihrer Redezeit versuchen die SPD-Redner ebenfalls mit Hilfe ihrer inkultierten Anhänger Unruhe oder möglichst gar Tumulte herbeizuführen, um dadurch einen ordnungsgemäßen und ruhigen Ablauf der Versammlungen unmöglich zu machen. Gerade in den letzten Wochen hat sich das immer wieder bestragt.

Das veranlaßt uns, unsere Unterbezirke und Ortsvereine anzuweisen, in unseren öffentlichen Versammlungen den Rednern der SPD Redefreiheit nicht mehr zu gewähren, ihnen also in der Diskussion das Wort nicht zu geben. Mit politischen Straßritten diskutieren wir nicht.

Das englische Parlament beschließt:

Aufhebung des Goldstandards

Große Debatte im Unterhaus - Die Anläge einer englischen Inflation?

Schatzkanzler Snowden brachte am Montag nachmittags im Unterhaus das Gesetz über die Aufhebung des Goldstandards ein. Er erklärte, daß die Einfuhr und Ausfuhr von Gold, das zum Verkauf in A. von Südafrika nach London käme, nicht befristet würde. Der Rückgang von Gold, das die Bank von England von ausländischen Regierungen oder ausländischen Geschäftshäusern zur Aufbewahrung erhalten habe, werde ebenfalls nicht befristet.



Der Kräftigung in London.

Jede Verpflichtung, Zahlungen in Dollar zu machen, wie dies A. B. für die in Deutschland begabenen Kriegsanleihefonds der Fall sei, werde natürlich nach wie vor erfüllt werden.

Der Schatzkanzler gab sodann eine Schilderung der Ereignisse, die zur Aufhebung des Goldstandards geführt haben. Er erwähnte die Schwierigkeiten in Deutschland, indem das Währungs- und die Sozialisten im englischen Budget im Ausland hervorzuheben. Die Subventionierung habe zunächst den Erfolg gehabt, das Vertrauen wieder herzustellen und die Ängste zu stoppen. Dann aber habe sich die Regierung in der unglücklichen Lage befunden, keine geschlossene Front herstellen zu können. Damit spielte der Schatzkanzler auf die

Das aufgeregte Publikum vor dem Hörsaalgebäude am Sonntagmorgen.

gerungen geriet. Unsere deutschen pazifistischen Organisationen haben leider diesen für jeden Friedensfreund eigentlich selbstverständlichen Grund nicht befolgt. Damit haben sie unseren Gegner mehrmals nur Waffen in die Hand gegeben, die nun in fruchtbarer Weise gegen die deutsche Friedens- und Abrüstungspolitik Verwendung finden werden.

Die Folge dieser Treuschwärze der deutschen pazifistischen Organisationen ist nun die, daß die Sozialdemokratie gezwungen ist, einen scharfen Trennungspunkt gegenüber der Friedensgesellschaft zu ziehen. Im Interesse der Ausbreitung des pazifistischen Gedankens im deutschen Volk muß das geschehen sein. Die SPD hat dazu aber keine, die unternehmende Politik der Führer jener Organisation.

Die Ereignisse in der Mandchurei

2. bis 21. September.

Die Friedensarbeiten sind gestern abend um 10.30 Uhr in Beileitung der Wesseln wieder aufgenommen worden. Erste dienstliche Kräfte haben diesen Ort angegriffen.

China fordert Klärung

Auf Antrag Chinas ist der Weltkongress auf Dienstag vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Die Ernennung der chinesischen Regierung fordert auf Grund des Artikels 11 des Völkerbundesstatuts, daß der Rat geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens ergreifen muß. Daß die Regierung die Gewalttaten regulärer japanischer Truppen in der Mandchurei und die Fortdauer der militärischen Besetzung verschiedener Städte auf China habe sich jedes Widerstandes und jeder Verhandlungen enthalten, die eine Verhinderung der Situation hätten bringen können.

Der Rat müsse sofortige Schritte ergreifen, um den Frieden wieder herzustellen und die Höhe des Charakters der China zutreffenden Resolutionen festzusetzen. Schließlich erklärt sich die chinesische Regierung bereit, jede Entscheidung des Rates zu befolgen.

Streitigkeiten über den Wahltermin und die Tarifpolitik innerhalb der Regierung an.

Zur politischen Unfriedlichkeit hätte, so sagte der Schatzkanzler, die parlamentarische Berichterstattung über die Ereignisse in der englischen Kammer wesentlich beigetragen. Die Abzüge in den letzten Tagen hätten ein übriges getan. Diese seien in den vergangenen zwei Monaten auf 200 Millionen Pfund gestiegen, wozu noch 20 Millionen Pfund in Deutschland eingefahrenen Kredit kämen. Ein Freitag habe die Regierung sowohl in Washington wie auch in Paris vertraulich angefragt, ob die beiden

Regierungen bereit seien, weitere Kredite zur Verfügung zu stellen.

In beiden Fällen waren die Antworten freundlich, aber doch keine Aussicht auf Hilfe in dem Umfang, wie es notwendig gewesen wäre. Dem Sonnabend habe die Bank von England einen ein Schreiben an die Regierung gerichtet, in dem sie mitgeteilt habe, daß die Kredite von 125 Millionen Dollar und 300 Millionen Pfund der Bank von England in New York bzw. in Paris erbracht seien, daß ferner die Kredite von 200 Millionen Dollar in New York und von fünf Millionen Pfund in Paris ebenfalls so gut wie aufgebracht seien. Die massenhaften Anforderungen von London und Paris sowie der Abzug von Gold nach

Vollend hätten die Bank in eine unangenehme Lage versetzt. Sie verlor daher, von ihrer Verpflichtung, Gold zu verkaufen, entbunden zu werden.

Ermond gab zu, daß die internationale Wirkung der neuen englischen Währungsreform erst jetzt zu sein. Die von London abhangenden Märkte würden ebenfalls betroffen werden wie England selbst, und es bestreite die Gefahr, daß die

Währungsreform die internationale Kredit für einige Zeit gelähmt werde. Er sehe keinen Grund, warum das Finanzministerium zu einem bedeutenden Maße zurückgehen würde, vorausgesetzt, daß die Finanzen des Landes richtig gehandhabt werden. Mit dem balancierten Budget besteht keine Gefahr, daß man sich Notepresse nicht greifen müsse. Wir können der Lage ruhig begegnen.

Die Stellung der Opposition

Der Führer der Opposition, Henderson, erklärte, daß die Labour Party keine Opposition gegen das Gesetz erheben werde, falls gewisse Fragen befriedigend beantwortet würden. Diese Fragen bezögen sich darauf, ob die Regierung möglichenfalls bereit sei, den Kapitalsteuern zu unterbinden und die Steigerung der Preise zu verhindern. Insbesondere bei der Kapitalsteuer sei die Durchführung der Krise eine weit größere Rolle gespielt, als von offizieller Seite zugegeben wird. Ferner ist der Preis für Weizen und Baumwolle in Liverpool am Montag sprunghaft gestiegen. Der Schatzkanzler nicht bei den Fragen Hendersons mit dem Kopfe, um dessen weitere Ausführungen nicht zu unterbrechen.

Im weiteren Verlauf der Debatte kritisierte der Arbeiterpartei Wile ziemlich scharf die Politik der Regierung.

Er erklärte, die Lasten, daß sie einen dreimal so hohen Zinssatz wie gewöhnlich für ihren Kredit bezahle, sei zum großen Teil schuld am Zusammenbruch des Geschäft und bemerke weiter, die Schwere der Krise sei zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß britische Kapitalien in dem Ausland flüchten. Es werde in der City allgemein behauptet, daß ein großer Teil des Transfers britischer Währungen von britischen Anleihen übernommen worden sei, die ihr Kapital ins Ausland zu bringen wünschten.

Ermond warf hier ein: Das ist nicht mehr die Befehle ich mit der Gefahr der Spekulation bei einem Fallen des Pfundes und erklärte, die Regierung müßte die Bankerlage sofort beenden. Er frage, ob die Regierung bereit sei, Schritte zu tun, um die Besetzung der Banken zu verhindern, und fahre fort: Wird England seinen Boden unter den Füßen von Wallstreet und Paris legen oder die Initiative in internationalen Angelegenheiten ergreifen, jetzt, wo der Weltmarkt zusammengebrochen ist und die Industrie und den Handel auf eine wirtschaftliche Basis bringen?

Der ehemalige Landwirtschaftsminister der Arbeiterpartei Dr. Addison führte u. a. aus, die Regierung sei ins Leben gerufen worden, um den Weltmarkt aufzusuchen, aber innerhalb von 14 Tagen habe sie eine Gefährdung eingebracht, die gerade das Umgekehrte, das sie aufsuchen beabsichtigt war, geschah. Addison übte scharfe Kritik an der Unfähigkeit der Banknote.

Bei der zweiten Sitzung beantragte der linke Flügel der Arbeiterpartei eine

Abstimmung der Vorlage, mit der Begründung:

Heerflut am Meer

Hibbenloe. So klar ist die Luft, die Hitze so blau wie silbernes Meer bei Capri. Die Sonne steht im blauen goldschimmernden goldenen hellen Licht. Hinterher der Hinterausgang zum goldenen Meer. Vom, wo der Himmel im Halbkreis die Luft umspannt, gleitet ein Schiff, mehrere braune Segel, an zwei Masten gepolstert, und drüben der dämmert ganz wie ein helleres Segel, ein Pfeilboot. Zur Rechten werden andere ihm folgen, denn es ist Springzeit. Wenn ich auf der Höhe der Düne stehe und nach Osten über die schmale Insel blicke, dann hängen am anderen Ufer am Boden, der Hibbenloe von Ägäen trennt die schillerndsten Seinsätze zwischen Tangen zum Trudeln. Am Meer werden sie aufgehoben, alle die Fischer der Nachtisch heim kommen.

Ich gehe zurück an den Strand. Da steht eine hohe, wuchtige Männergestalt neben einer schlanken, schlanken Frau. Der Wind hebt leise das weiße weiche Haar, das den mächtigen Kopf umschließt. — Gerhart Hauptmann. Zwei junge Mädchen, die von der beschatteten Jugendberge nach dem Strande gekommen sind, hüllen einander christlich in den Armen zu. „Der hat die Weib“ schreit der Ältere, „hütere er, hütere er schau!“ rufen sie einander zu, als sie voneinander gehen. — Arbeiterjugend.

Ruh steht die einsam am Strande. Es ist dunkler gemorden. Die Sonne steht schon über dem Meeresspiegel. Bald wird sie lübbend verfliegen. Dann werde ich ganz still dem Wellensana lauschen, dem einzigen Ton im abendlichen Zwielicht. Auf zu unklarer alldämmernden Insel flüstert seine Autobahn, auf sein Notwendig auf einer einsamen Insel. Der junge Herr, der in der Mitte der Insel, in dem großen Pfeiler, der die Bütte, ruht, daß hier die modernsten Verkehrsmittel benutzten, wenn er nordwärts nach S. Löffel und S. Löffel nach S. Löffel führt. So erreicht er schneller den Strand. Es gibt hier wenige. Die Leute auf der Insel werden meistens alt und sterben schnell. Mächtige Insel, die nicht Verkehrsgefühle, die nur Wellenrauschen, Windhaufen und den Vogelstimm. Der das Licht schon eines Meeres überstrahlt, wenn wieder manchmal im Boot an der Rote Güte zur Fahrt läßt. Die meisten aber

Sondergerichte in Deutschland

Ein bedenklicher Plan der Brünning-Regierung

Die Reichsregierung hat angekündigt, daß eine neue Notverordnung über die Errichtung von Sondergerichten vorbereitet wird. Diese Sondergerichte sollen zwei Aufgaben haben, erstens den Kampf gegen den politischen Terror, zweitens die Verstärkung wirtschaftlicher Maßnahmen, insbesondere der Steuer- und Zwangsmaßnahmen. Die Gerichte sollen mit ihrer Tätigkeit ansetzenden bereits am 1. Oktober beginnen und ihr Bestehen fast ununterbrochen abgelehrt werden. Wenn Anzeichen nicht einmal Staatsmittel gegen die Gefährdung der Sondergerichte ausgelassen werden.

Dieser Plan ist in mehr als einer Beziehung äußerst bedenklich. Ist unter politische und wirtschaftliche Lage wichtig so, daß wir mit den vorhandenen Maßnahmen des Staates nicht mehr auskommen, sondern zu Maßnahmen greifen müssen, wie wir sie in der Kriegszeit und während des Notstandes gehabt haben? Wird nicht die Errichtung der Sondergerichte das Rechtsempfinden der Bevölkerung eher untergraben als steigern? Gibt es keine anderen Mittel, um mit dem politischen Notstand fertig zu werden, als ein Sondergericht? Was aber wird vor allem auf dem Gebiet der Bekämpfung wirtschaftlicher und steuerlicher Mißstände dadurch tatsächlich erreicht werden? Wird die Regierung erreichen, daß die besten Talente in kürzester Frist abgerufen werden?

Im Strafgesetzbuch ist dem Gebiete des Steuer- und Wirtschaftsrechts ist bei uns wichtiger kein Rang.

Wir haben A. B. gegen die Steuerhinterziehung in der Reichsstaatsanwaltschaft durchaus ausreichende Strafbestimmungen. Angefangen von Geld- und Ordnungsgeldstrafen bis zu Vermögensentziehung, zu Gefängnisstrafen und zur Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte. Diese Strafbestimmungen sind erst kürzlich durch die Verordnung über die Bekämpfung der Steuer- und Steuerhinterziehung verstärkt worden. An Strafbestimmungen hat es also bisher nicht gefehlt.

Woran es gefehlt hat, das war die energische und einheitliche Ausübung dieser Bestimmungen. Das haben wir denn auf diesem Gebiete erlebt? Sind die Strafbestimmungen gegen die Steuerhinterziehung wirklich angewandt, hat man uns die fünfjährige Römische der Steueramnestie vorgezogen, statt die Mächtigkeit gegen die Kapitalflucht, die die Regierung tatsächlich in Händen hat, auszunutzen, hat man sich auf leere Ankündigungen und Drohungen beschränkt.

Wahnen wir uns doch nicht vor: es kommt nicht darauf an, was die Regierung in dieser Angelegenheit hinreichend, sondern es kommt darauf an, was die Bürokratie aus diesen Notverordnungen macht.

Die Bürokratie hat heute größeren Einfluß als je. Und in den entscheidenden Fällen der Bürokratie hat sich kein Fahren des Großkapitals eingestellt und verhält es, von da aus unbedacht, aber im so wirksamer seine Geschäfte zu machen.

Prägen zu vermeiden. Die Steigerungen erfolgen, weil die Warenverkäufer wegen der Lage des Pfundes ihre Waren prüfen, während auf der anderen Seite ein starker Kaufandrang einsetzt.

Frankreicher Ministerbesuch in Amerika

Amerikas Vizepräsident in Paris hat im französischen Ministerpräsidenten eine Einladung des amerikanischen Staatspräsidenten Hoover zum Besuch von Washington überreicht. Solch ein Besuch der Einladung ist. Die dient hauptsächlich der Bekämpfung internationaler Finanzfragen.

Paris ist erfreut. Der „Matin“ bemerkt zu der Einladung des amerikanischen Staatspräsidenten an Solov, daß dies die erste offizielle Einladung sei, die ein amerikanischer Präsident an den Chef einer fremden Regierung erteilt hat und daß diese Initiative, die die freundschaftlichen Bande zwischen beiden Republiken noch verstärken, in der gegenwärtigen Lage eine ganz besondere Bedeutung erhalte. Der „Petit Parisien“ erklärt, daß die Einladung, einige Tage vor der Woche Solovs und Briand nach Berlin, die Autorität der beiden französischen Minister in den Augen der Reichsregierung nur erhöhen könne. Wenn keine höhere Gewalt den Ministerpräsidenten in Paris zurückhält, könne Solov die sehr schmeichelhafte Auszeichnung nicht ablehnen. Das „Echo de Paris“ legt die Einladung als Zeichen dafür aus, daß Hoover Frankreich nicht mehr vor vollendeten Tatsachen stellen wolle, wie er es vor drei Monaten mit seinem Moratoriumsvorschlag gemacht habe. Man glaubt hier, daß Solov im Oktober die Reise nach Amerika unternehmen wird.

Für ein Rüstungsfeierjahr

Der dritten Kommission des Reichsrates liegt ein gemeinsamer Antrag von Dänemark, Norwegen, Schweden, Schweden und des Schweiz, von den Rüstungen durch den Rat den Rüstungsausschuss zu lassen, daß sie bis zum Abschluß der Rüstungsanfrage ihre Rüstungen nicht weiter erhöhen sollen. Die Kommission hat bereits durch das Büro der Rüstungsanfrage in ihre vertretenen Staaten zur Beratung dieses Antrages telegraphisch einladen lassen. Amerika war am Beginn bereits durch seinen Prüfer der Rüstungsanfrage vertreten. Von den übrigen Staaten folgten noch die Antworten.

In der Rüstungsanfrage der Kommission brachte General Bräntin einen detaillierten Bericht über die Rüstungsanfrage für einen sofortigen einjährigen Rüstungsstillstand ein. Danach sollen für die Rüstungen keine Ausgaben gemacht werden, die bereits angenommenen Einzahlungen übersteigen. Zur Zeit sollen keine Neubauten mehr aufgelegt, dagegen die begonnenen Rüstungsarbeiten fertiggestellt werden. Auch neue Militärflugzeuge sollen nicht mehr gebaut werden, mit Ausnahme der Ersatzbauten für solche Apparate, die während der Rüstungsperiode außer Dienst gerufen wurden. Bezüglich der Form für die Rüstungsanfrage schlägt Bräntin eine formelle und förmliche Erklärung vor, durch die jede Regierung ihre Absicht kundzutun hätte, die durch die Rüstungsanfrage aufgelegten Beschränkungen zu respektieren.

Auf Antrag Lord Cecil wurde die Beratung des italienischen Antrags auf Dienstzeit vertagt, um den Delegationen Zeit zu einer Prüfung zu geben. Die deutsche Delegation ist mit dem Antrag Watkins einverstanden.

Ausdehnung des Strafrechts in Budapest

Zuchtstrafe gegen politische Verbrechen

In den Straßen von Budapest wurden gestern Plakate mit der Unterschrift des Oberstaatsanwaltes über die Ausdehnung des Strafrechts angebracht. In den Wiener Anzeigen wird vor allem festgestellt, daß sich das Strafrecht bisher auf Aufrechterhaltung, Strafbestimmung und auf Sprengung der Verhältnisse über verurteilte Menschen bezogen hat. Nun wird das Strafrecht ausgedehnt auf Gewalttätigkeit gegen Behörden oder behördliche Personen, die durch Anwesenheit oder mit Waffen verübt oder versucht wird, auf öffentlich begangene Gewalttätigkeit gegen Privatpersonen, auf Mord oder beabsichtigte Mordversuche mittels Schusswaffen, auf Vergiftung von Brunnen oder Wasserleitungen, auf Verurteilung von Zuchtschleibern den bestmöglichen Verlauf von geschäftlichen Angelegenheiten, auf absichtliche Schädigung von Kapitalwerten oder Schiffen.

an gesamtstaatlicher Umfassung der kapitalen und gesellschaftlichen Ordnung, namentlich auf Organisierung zur gesamtstaatlichen Verwirklichung der Herrschaft irgendeiner Klasse. Derjenige, der die ausgeführten Verbrechen begeht, verurteilt, darauf bestimmt oder dazu ansetzt, ist mit dem Tode zu bestrafen. Täter oder Mittäter sind von das Strafrecht zu stellen und die Strafe in der Regel binnen zwei Stunden zu vollstrecken.



Der Jägerhut

Eine neue Hutmode roft durch Stadt und Land. Jägerhüte früher Schneiderzunft hat sie noch vor wenigen Monaten entdeckt.

Die jungen Damen sind wie nützlich nach dem Hut. Denn man merkt ihm auf zehn Schritte an, daß er allerneueste Mode ist.

Der Pariser Schneider triumphiert. Man hat der angeht im Stil der Sachlichkeit jeder Frivolität entkennbar. Er hat wieder einmal einen richtigen „Damenhut“ erfunden.

Jetzt triumphiert der Pariser Schneider. Es gibt wieder Schuppen und Lormen und statt der „Männerschüte“ der vergangenen Frauenmode wieder Jägerhüte und riesige Chapeaux à la Pompadour oder Schwarz.

Die Palaeontologen in Halle

Die Palaeontologische Gesellschaft hält ihre diesjährige Versammlung vom 21. bis 26. September in Halle ab. Die Wahl ist deshalb auf Halle gefallen, weil die einträglichen Aufwandsrechnungen in der eigenen Brauerei des Gesellschafts (Gilde Kettler) den Wunsch der Palaeontologen nach näherer Kenntnisnahme der Halle und ihrer Umstände erweckten.

Die Palaeontologie war in den letzten Jahrzehnten vor dem Ertrage in Deutschland sehr vernachlässigt. In den anderen Ländern, besonders in Amerika, gehörte sie zu den populärsten Wissenschaften und es waren für sie besondere Lehrstühle eingerichtet.

Photoapparate und Silbe

In der Streiberstraße wurde ein Kellerbrand bemerkt. Den Dieben fielen dabei für etwa 800 bis 800 Mark Silbe in die Hände. In der Streiberstraße wurde wiederum ein Schaulentier ausgeplündert.

Und die Kohlen ...?

„Wir werden den härtesten Winter seit Hunderten Jahren haben“, erklärte der Reichsminister vor nicht allzulanger Zeit und hat mit seiner Warnrede alles in Deutschland aufgeschreckt.

Daß aber ganz andere Maßnahmen vorzuzieh sind, daß man vor allem sein Versprechen einhalten möchte, die gesamten Absatzbedingungen zu berücksichtigen, daran denkt man nicht.

Vor allem bei den Kohlen sind die Bedürfnisse geradezu flambant.

Reich immer sind die Kohlenpreise — und in unserer Gegend kommen ja nur Erzkohlen in Frage — doppelt so hoch als vor dem Kriege und höher. Dabei ist die Förderung und Verfeuerung durch Verbesserung der Maschinen und Geräte ganz enorm gestiegen.

Reich immer sind die Kohlenpreise — und in unserer Gegend kommen ja nur Erzkohlen in Frage — doppelt so hoch als vor dem Kriege und höher. Dabei ist die Förderung und Verfeuerung durch Verbesserung der Maschinen und Geräte ganz enorm gestiegen.

Verkauf und diese Bedürfnisse durch das Braunkohlenyndikat.

Das die Preise diktatorisch festsetzt, das auch die Absatzgebiete unter die Gruben verteilt und so sorgt, daß die einzelnen Gruben sich untereinander nicht Konkurrenz machen.

Was fragen hiermit öffentlich bei den verantwortlichen Stellen an: Wollen sie noch weiter in unerantwortlicher Weise die Dinge auf dem Kohlenmarkt so laufen lassen? Nun zum Hunger auch noch das Frisieren kommen?

Die verantwortlichen Herren haben ja das letztere nicht nötig, gewiß; aber ihre arbeitenden Volksgenossen sind auch Menschen und wollen zumind ein notwendig angemessenes Zimmer ihrer nennen. Heran an den Volkswind: das Kohlenyndikat, das die Preise künstlich hochhält.

Warum wird nicht eine Preisfestsetzung notverordnet?

Die Notverordnungen (siehe doch sonst so ergiebig) über auch die Gewinnspanne des Händlers darf man nicht vergessen! Sie scheint uns ebenfalls zu hoch zu sein.

Also: Herunter mit den Kohlenpreisen, und das schleunigst, ehe es zu spät ist!

Billige Kartoffeln für Kriegsoptiker

Das Fürsorgeamt teilt uns mit: Für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die in Halle wohnen, hat die Arbeitgemeinschaft hallischer Kriegsoptiker-Verände die vorzügliche Kartoffelkartoffeln für diese Zwecke beschaffen.

Die ehemalige „Klassenkampf“-Druckerei vor dem Reichsarbeitsgericht

„Alle Macht den Räten!“

Das soll für kommunistische Parteibetriebe nicht gelten!

In der „Produktiv-Druckerei“ die früher den jetzt in Leipzig gebildeten „Klassenkampf“ herstellte, war am 19. September 1930 einigend Buchdruckern gekündigt worden, weil sie den „Klassenkampf“ abgelehnt und sich in freigeberischem Sinne betätigten.

Die Gefährdeten erhoben Klage beim Arbeitsgericht und behaupteten, daß ihre Kündigung dem § 1 der im Betriebe geltenden Arbeitsordnung widerspreche, auch nur wegen ihrer Mitgliedschaft beim freigeberischen Verband der Buchdrucker und wegen ihrer gewerkschaftlichen Betätigung erfolgt sei, sowie mit Rücksicht auf ihre lange Betriebszugehörigkeit und ihre Familienverhältnisse eine unbillige Härte vorliege.

Das Arbeitsgericht und auch Landesarbeitsgericht Halle haben in Punkten der Klage entschieden und festgestellt, daß das Arbeitsverhältnis der Kläger fortbestehe. Unstreitig hat der Betriebsrat der Kündigung der Kläger widersprochen. Ein Einverständnis mit dem Betriebsrat nicht ergab, wurde die Kündigung der Kläger als durch rechtsunwirksam und nicht genehmigt angesehen, das Arbeitsverhältnis der Kläger zu beenden.

Gegen dieses Urteil kämpft die Betriebsleitung mit der Revision an. Sie verlangt vom Reichsarbeitsgericht, das sie ständig als ein Klassen- und Arbeitergericht bezeichnet, eine Entscheidung zu ihren Gunsten.

Der kommunistische Rechtsanwalt Dr. Sönnenthal wettete gegen die Bestimmungen des Betriebsratsgesetzes und erklärte unter dem Schutz der Räte, daß der Betrieb, in dem der „Klassenkampf“ gedruckt worden war, der kommunistische Partei „nahe liege“, sonst aber nichts

SPD, Ortsverein Halle.

In dieser Woche finden folgende Ortsvereinsversammlungen statt, und zwar: Donnerstag, den 24. September, abends 8 Uhr.

9. Ortsverein, Müllers Hotel, Magdeburger Str. 3. Redner Genosse Wille.

11. Ortsverein, Post-Leuchte, Wörmitzer Str. Thema: Unsere Winterarbeit.

Die Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Das Sekretariat.

Sandwirt Kartoffeln bester Sorte und handverlesen zum bevorzogenen Preise frei Haus geliefert. Für Beteiligung an dieser Lieferung wollen sich die Zulagentenempfehlung am Donnerstag, dem 24. September, bei dem Jugend- und Fürsorgeamt, Al. Eitelstraße 81, auf Zimmer 7, vormittags von 7-13 Uhr und nachmittags von 15-18 Uhr, melden.

Das Betriebsrätegesetz nicht aufgehoben. Der Vertreter der Kläger, Rechtsanwalt Dr. Praxel (Berlin) rednete scharf mit dem kommunistischen Anwalt ab. Wenn der gewerkschaftliche Vertreter erkläre, daß der Besagte der SPD nur nahe stehe, so sei das eine Dummheit und bewußte Unwahrheit.

Der Grund, den die Kommunisten immer vertreten: „Alle Macht den Räten“, würde in ihren eigenen Betrieben mit Füßen getreten.

Die Kläger seien nur deshalb gemahnt worden, weil sie sich freigeberisch betätigt hätten. Er beantragte die Zurückweisung der Revision und eine Entscheidung zugunsten der Kläger. Das Reichsarbeitsgericht kam zur Zurückweisung der Revision und entschied, daß eine Kündigungsfrist der Kläger vorliege und daß sie weiterbeschäftigt werden sollten.

Mit dieser Entscheidung können die klagenden Buchdrucker jetzt allerdings nicht viel anfangen, denn inzwischen ist der hallische SPD-Druckerei stillgelegt worden und das Parteiorgan wird in Leipzig gedruckt. Von den Gefährdeten der „Produktiv“ liegen drei in Bücherei der Schöbel, und daher für die Zahlung des Lohnes bis zur Verlegung des Druckes nach Leipzig nicht greifbar. Das vierte Mitglied, ein Gefährdeter in Ammerdorf, ist inzwischen aus der SPD ausgeschlossen worden. Ob der Klumpenmeister Sperling in Halle, das fünfte Mitglied der Gefährdeten, zahlungsbereit ist, ist wohl zweifelhaft.

Pflanzenpflege durch Kinder. Die von den Kindern der Volk- und Mittelschulen im Sommer gepflanzten und jetzt mit Weiden ausgekleideten Blumenstängel werden Sonntag, von 10-17 Uhr, in der Aula der Talammann ausgelegt. Die Beschäftigung ist sehr mannigfaltig. Der Eintritt ist frei.

Large advertisement for CLUB cigarettes. Text: „Viel Rauchen wollen preiswert aber doch gut rauchen — sie werden also lange suchen und schlusslich auch die neue CLUB probieren. Dann werden sie begeistert sagen: Das ist endlich die richtige 3 1/3 Pfennig-Zigarette! 6 Stück 20 Pfg.“ Includes an image of a pack of CLUB cigarettes.

Nur die Kleinen Diebe hängt man...

Ein Industriestandal in Zeitz

Nazis haben auch hier wieder ihre Hände im Spiel

Ein neuer Industriestandal hat gegenwärtig in Zeitz seinen Ursprung...

Nur einige Witz:

Direktoren waren Kurt und Wladi Dowl. Anfang des Jahres hat die Firma...

Keine Steuern bezahlt

Bei diesem Geschäft war dem Herrn Direktor ein bekannter Nazimann beihilflich...

Auf geraden Pflichten die Zeitsche wurde die Inventur vorgenommen...

gebnis einfach erhöht, wurde Inventur auf dem Papier gemacht...

Auch im Falle von Opel u. Kühne hat man bis jetzt nichts davon gehört...

Stielitz bezieht der Staatsanwalt diesen Appell.

Reichskonferenz und Landstraßenwärter

Finanzielle Hilfe für den Landstraßenbau - Protest gegen Entlassungen

Am vorigen Wochenende tagte in Dresden die zweite Reichskonferenz...

Referent trat u. a. für eine schärfere Durchsetzung des Aufstellungsvertrages ein...

Die Konferenz wurde durch ein Referat des Oberbürgermeisters...

Der zweite Verhandlungstag wurde durch ein Referat über die Stellung der Landstraßenwärter...

Auktionen fordern 12 Prozent Lohnabbau

Die am Montag in Offen begonnene Schlichtungsverhandlung über die Lohn- und Arbeitszeitfrage...

Reichsbanneraufmarsch in Jena

Covering macht zum Feiern Am Sonntag veranstaltete das Reichsbanner...

Deutscherischer Gewerkschafts-tongress

Am Montag wurde der elfte Kongress der freien Gewerkschaften...

Landballspiele in Etzheim

Etzheim Schüler - Bornstedt Schüler 6:3 (1:2) Etzheim II - Bornstedt II 1:1 (0:0)

Lohnkürzungen in Russland

Wer nicht patiert, bekommt die Hungerpeitsche zu fühlen

Die „Wolfske Zeitung“ veröffentlicht folgenden Bericht aus dem „Arbeiterparade“...

Haben die Kommunisten nicht bis in die letzten Monate hinein großräumig von der Erhöhung der Löhne...

Spären bei den Löhnen der Arbeiterlohn. Seit der Stalin-Reform...

Es bedauert, daß man in Russland denjenigen, der auch nur den leisesten Protest gegen die Verschlechterung...

Die Methoden, die man in der Sowjetunion bei der Behandlung der Arbeiter anwendet...

Die Methoden, die man in der Sowjetunion bei der Behandlung der Arbeiter anwendet...

Sport und Spiel

Gelungenes Stiftungsspiel des VfB. Gr. Wöhlau

Das Groß-Wöhlau trugte Köpfe vertrieben Gegner des VfB...

Obwohl die VfBler in diesem Spiel den VfB Gr. Wöhlau II 3:2 verlor...

Arbeiterport am Kyffhäuser

Fußball: Kyffhäuser I - Eintracht I 2:3 Kyffhäuser II - Eintracht II 1:1

Sportamtliche Bekanntmachungen

6. Bezirk (Sachsen). Spiele für Sonntag, den 27. September...

Fußball in Bornstedt

Bornstedt hatte im Renneritz (6. Bezirk) verpfichtet, um das Rückspiel auszutragen...

Reichsbanner Fußball-Gewerkschaftler

Peterbrosch II - Leipzig I 3:0 Peterbrosch I - Leipzig II 2:1

Königsruherhäuser

Königsruherhäuser 1. Fußballverein...

Vereinsmitteilungen

Reichsbanner (Reichsbannerklub). Am 27. September findet im Kyffhäuser...

Leipzig

Leipzig: 6.30. Fußballspiel. Aufstellungen bis 8.15. Rückspiel...

Leipzig

Leipzig: 6.30. Fußballspiel. Aufstellungen bis 8.15. Rückspiel...

Leipzig

Leipzig: 6.30. Fußballspiel. Aufstellungen bis 8.15. Rückspiel...

Leipzig

Leipzig: 6.30. Fußballspiel. Aufstellungen bis 8.15. Rückspiel...

Leipzig

Leipzig: 6.30. Fußballspiel. Aufstellungen bis 8.15. Rückspiel...

Milch als Säuglingsnahrung

Ein Streit zwischen Konservativen und Reformärzten Milch als Säuglingsnahrung

Neuer kein Nahrungsmittel wird so wichtig wie die Milch ist. Der Streit über die Milch ist ein Streit zwischen Konservativen und Reformärzten, zwischen Pfälzern und Sekretären. Die einen behaupten, dass die Milch ein wertvolles Nahrungsmittel ist, die anderen behaupten, dass sie ein Gift ist.

Nach den Erfahrungen aus der jüngsten Kälberpest soll die Milch als Nahrungsmittel für Säuglinge, als Mineralwasser und Gurgelmittel. Sie besitzt vollwertiges Eiweiß. Sie wird zu 85 Prozent verdaut und hat einen Kalorienwert von 3 Prozent. — Wie steht es mit ihrem Wert für den Säugling? Die Natur hat die Milch als erste, ausschließliche und vollwertige Nahrung für den Säugling geschaffen, das heißt ganz gesund und gesundheitsfördernd. Die meisten Säuglinge sterben an Mangelernährung. Die Natur weiß, warum sie die Säuglinge so reich an Kalorien (A. Das das Wachstum fördert) sein lässt, warum sie sie doppelt so viel Eiweiß und viermal so viel Fett gibt als der Muttermilch, denn sie hat für ein viel kleineres Kind ein viel mehr bestimmtes. Für den Säugling ist die Milch nicht ohne weiteres annehmbar, weil sie für ein so großes Kind zu dickflüssig ist. Deshalb wird sie verdünnt, vermischt und mit Zuckern und Gurgelmitteln vermischt. Ihre chemische Zusammensetzung der Muttermilch angelehnt, somit dies eben menschlich ist. Ganz richtig ist die Säuglinge mit der Muttermilch, das hat die Erfahrung gezeigt. Aber sie ist immer noch das Nahrungsmittel für den Säugling, das der Natur nicht annehmen kann.

Es wird meist alles gut, vorausgesetzt, dass die Milch von gesunden Kühen ungehindert gemolken wird. Nun sind aber unsere Kühe durch die einseitige Fütterung auf Weidewirtschaft, durch unzureichende Fütterung und das Stallleben in ihrer Gesundheit gefährdet, das die Milch Qualität von allerlei Säuren und Krankheiten der Kühe enthält (zum Beispiel Tuberkulose). Außerdem gerät die Milch oft sehr sauer. Um die Säuren ungeschädlich zu machen und das Säuerwerden aufzuhalten, wird, häufiger oder seltener, etwas von einem Säurebinder, wie Natriumcitrat, zugesetzt. Diese Säurebinder sind Stoffe, die verdaut werden. Das Eiweiß wird chemisch verändert, das ist schwerer verdaulich wird. Meistlich geht es mit den Mineralstoffen. Schon durch Erhitzen bei 60 Grad wird das vielwertige Stoffdoppelt in die Einzelteile zerlegt. Besonders für den Säugling ist dies verhängnisvoll, da sein Organismus nicht diese Säurebinder verträgt, so dass er sich die toxischen Bestandteile aus der Milch nicht nutzbar machen kann. Ebenso werden die Vitamine teilweise schon bei niedriger Temperatur zerstört; vor allem wird der Vitamin B1 zerstört, was zur Folge hat, dass Säuglinge, die ausschließlich von getrodener Milch leben, an Säuglingslebererkrankungen erkranken.

Wird also die Milch abgetrodert, so beseitigt man zwar damit die Gefahr einer Infektionserkrankung, es ein einwertiges, ja, ungesüßtes Nahrungsmittel. Dann ist erwiehen, dass bei anstehenden Krankheiten die Milch nicht so gut wie ein Nahrungsmittel ist. Einmal das größte Übel ist, ein falsch ernährter Körper bietet den Krankheitserregern einen guten Nährboden; der gesunde Körper dagegen überlebt wieder und wieder alle die täglich und stündlich in ihn eindringenden Feinde. Also Bakterien und Pilze, die nicht nur auf Infektion, aber durch Verbesserung der Säure wird eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegen Krankheitserreger erzielt, durch Ernährung mit richtig zusammengesetzten Nahrungsmitteln, wie eine reife Milch ein ist.

Es wäre denn noch alle Überlegungen das Richtige, möglichst frische Milch von gut gehaltenen Weidewirtschaftern zu entnehmen. (Besonders bei Säuglingen sollte man genau befragen wissen, woher sie kommt). — Dann heißt es, die Milch vor übermäßiger Fütterung zu bewahren. Das wird erreicht, wenn sie nicht über 15 Grad warm wird. Das ist im Juli nicht immer leicht durchzuführen. Der feine Keller hat, der stehende Milchständer oder die Flasche in den Kühlräumen unter der tropfende Wasserleitung oder unter einem kalten, ungebrauchten Kuchener aus offene Fenster. (Die entstehende Verdunstungsfähigkeit hält die Milch frisch). Fürchtet man, die Milch an jeder heißen Tagen etwa für einen Säugling nicht frischhalten zu können, so löse man für die die Morgenmilch einen Teil Milch schnell ab und kühle sie in Wasser. Es kommt hauptsächlich darauf an, dass vornehmlich sehr Milch gegeben wird. Man kann man etwas gewogenen roten Salat, Pfefferöl von Spinat oder Knoblauch beibringen, der den Schaden des Säuerens wieder ausgleicht. (Es heißt aber immer noch die schwere Verdauungsfähigkeit der Milch). Zu empfehlen ist für solche Fälle auch die Anreicherung mit Milch. Zu empfehlen ist für solche Fälle auch die Anreicherung mit Milch. Zu empfehlen ist für solche Fälle auch die Anreicherung mit Milch. Zu empfehlen ist für solche Fälle auch die Anreicherung mit Milch.

so langsam es hinget — eingebildet. Will man die „trockene“ Luft wirklich beseitigen, so gibt es dazu nur zwei Mittel: nämlich entweder die Temperatur der Luft um 70 Grad zu halten, so dass der Staub nicht verschweben kann (das ist beim Raucherfenster der Fall, bei dem die Feuchtigkeit die Luft so sehr mit Wassertröpfchen, über die höher erwärmten Flächen jede Staubaufsammlung zu vermeiden. Der eigene Ofen, die Zentralheizung und der Gasheizofen vermögen ebensogut wie der Raucherfenster eine „bedagliche“ Wärme zu spenden, man muß aber dazu die Luft täglich zum Staub reinigen! Es ist hierzu noch bemerkt, daß durch entsprechende Gestaltung der Ofenform und durch Anwendung glatter, emaillierter Oberflächen die Staubeinwirkung zum Dientonstruktur sehr erleichtert werden kann. In dieser Beziehung ist die moderne Gasheizung als besonders vordringlich hervorzuheben.

Siehe Anzeiger Seite 4.

Die Friedenskarawane

Die Bedeutung der Vereinigten Staaten für die Sicherung des Weltfriedens ist bekannt. Hinter allen europäischen Schwierigkeiten steht die gewichtige Stimme aus Washington und noch bedeutsamer die aus den Großstädten der Welt. Die Verhängung aller großen Staaten der Welt im Weltkongress, um das Mittel des Krieges für Völkerverfehlungen auszufällen, ist überhaupt erst durch die Initiative Amerikas möglich geworden. Viel weniger aber mehr man in Europa, daß die Vereinigung der öffentlichen Meinung großer Staaten der Welt im Weltkongress, um das Mittel des Krieges für Völkerverfehlungen auszufällen, ist überhaupt erst durch die Initiative Amerikas möglich geworden.

Run soll im Februar des nächsten Jahres in Genf die große Abrüstungskonferenz stattfinden. Vom Ausgang dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die Großstädte der Welt weiter aufrücken werden oder ob endlich eine stimmungsgemäße Stillstandserklärung eintritt.

In Europa und nicht zum wenigsten auch in Deutschland wird man dieser noch verhängnisvoll wenig von dieser weltumfassenden Konferenz. Dagegen hat in Afrika schon eine große Propaganda für die Abrüstung eingesetzt. — e Anreize geht dabei wieder von den großen Frauenverbänden aus. Neben diesen Bekanntheits- und schriftlicher Beeinflussung der amerikanischen Öffentlichkeit ist aus diesem Anlaß ein ganz neuer Weg beschritten worden: eine Gruppe von über 20 Frauen, zweifellos guten Bürgerinnen, hat sich in ihren Autos am 21. Juni von Los Angeles aus auf den Weg gemacht, um durch das ganze Land zu reisen und unterwegs Stimmen für eine Friedenspetition an den Präsidenten Hoover zu sammeln. Das ganze Unternehmen ist seit amerikanischen aufgepasst. Einleitende weiße Kleidung der Teilnehmerinnen, ein leuchtendes Sonnenbrille für die Teilnehmerinnen und in jedem der großen Autos, das die Teilnehmerinnen mit sich führen, die Teilnehmerinnen sind die Teilnehmerinnen der Friedenskarawane. Die Teilnehmerinnen sind die Teilnehmerinnen der Friedenskarawane. Die Teilnehmerinnen sind die Teilnehmerinnen der Friedenskarawane.

Zwangsvollstreckung

Frau Müller ist in hundertprozentiger Aufregung. Eben war der Gerichtsvollzieher da und hat gepöbelnd: den einzigen Leppich, das Sofa, die gute Kommode. Dabei hat nicht mal Frau Müller die Schuld an dem, sondern ihr Mann; vorzeitig Scheitern, als er die Stellung hatte, hat er sich Geld für seine Reize geborgt, und als er's jetzt nicht abzahlen konnte, wurde er verhaftet, und nun wird gepfändet. Und was das Schlimmste ist, die schönen Sachen, auf die er die Pfandsumme C vernichtet, was zur Folge hat, daß Ehegatten, die ausschließlich von getrodener Milch leben, an Säuglingslebererkrankungen erkranken.

Wohnte, nur mit Zustimmung des Mannes führen kann. Die Frage ist nun: sind die Möbel eingetragenes Gut? Das ist zu bejahen, wenn die Frau die Möbel in die Ehe gebracht oder vom Mann gekauft bekommen hat. Es gilt jedoch nicht für den Fall, daß sie die Möbel während der Ehe von ihrem Arbeitsverdienst oder aus dem Vermögen des Mannes gekauft hat. In diesem letzten Falle könnte sie den Prozeß ohne die Zustimmung ihres Mannes führen; in den beiden anderen ist die Zustimmung erforderlich, gemäß § 149 BGB. Wird die Zustimmung nicht erteilt, dann geht das Gericht auf die Zustimmung des Mannes über. Daraus können Verzögerungen entstehen, die gerade bei den Interzessionsprozessen höchst unangenehm werden können.

Wie ist es aber, wenn der Mann gerade um diese Zeit verstorben ist und dann kommt die Frau das Gut zum Verkauf zu machen? Frau Müller eine recht temperamentsvolle Frau. Ihr Mann war ein Geschäftsmann, der viel Geld hatte, und sie hat ihn sehr lieb gehabt. Er hat ihr ein Haus gekauft, das er ihr selbst nicht geben konnte. Denn wenn sie auch das Recht hat, dem Mann die Freigabe ihres Vermögens zu fordern, so gibt ihr unter demnächstigen Gesetz doch nie und nimmer das Recht, den Mann zu verhaften, an der Ausübung seines Vermögens zu hindern. Wenn er den erbschaftsmäßigen Vollstreckungsauftrag hat, ist nicht überfordert oder auch sonst seinen Vermögensbedarf begehrt, wird sein Gut als rechtmäßig geltend gemacht, wenn er die Zustimmung des Mannes nicht erteilt, dann geht das Gericht auf die Zustimmung des Mannes über. Daraus können Verzögerungen entstehen, die gerade bei den Interzessionsprozessen höchst unangenehm werden können.

Die Frage ist nun, wie die Frau die zu durch gepfändeten Sachen wieder frei bekommen kann. Zunächst ist es notwendig, dem Gläubiger den Eigentumsverhältnisse eine Mitteilung zu machen; gibt er daraufhin die Sachen frei, so ist damit schon alles in Ordnung. Häufig aber ist der Gläubiger zum Rechte der Frau nicht zu überzeugen und läßt den Prozeß kommen. Das ist der sogenannte Interzessionsprozeß, in dem die Frau nachweisen muß, daß sie die Eigentümerin der gepfändeten Sachen ist. Gelohnt ihr der Nachweis, so wird alsbald die Einleitung der Zwangsversteigerung angeordnet. Nun ist aber Frau Müller Ehefrau. Nach dem heute geltenden, durchaus rechtswirksamen Bestimmungen ist die Ehefrau in der Prozeßführung gewisse Befreiungen unterworfen, die sie kennen muß, wenn sie nicht die Durchführung des Prozesses unendlich erschweren will. Es gilt § 2. Die Befreiung, daß die Frau über „eingetragenes Gut“ nicht verfügen darf und auch Prozesse, die sie darüber führen

„Trockene“ Hitze?

Viele Hausfrauen klagen darüber, daß gewisse Heizungarten eine „trockene“ Luft beschaffen, und zwar sollen eiserne Defen, Zentralheizungen und Gasheizungen diese unangenehme Eigenschaft haben, während der Raucherfenster eine „bedagliche“ Wärme ausstrahlt. Um die trockene Luft zu beseitigen, wendet die Hausfrau und der Bürobeamte auch ein altbewährtes Mittel an: man stellt eine Wasserdampfbüchse auf den Ofen oder hängt zwischen die Rippen des Zentralheizungsapparates einen aus Zinn bestehenden „Luftbefeuchter“; ohne allerdings immer von der Wirksamkeit dieser Mittel wirklich überzeugt zu sein, denn gar zu oft beginnt man, Wasser nachzufüllen, und freut sich trotzdem über die angeblich feuchte Luft!

Das ist denn eigentlich die Ursache des eigenartigen Gefühls,

trockene Luft einzuatmen? Wird die Luft wirklich arm an Wasserdampf, wenn man statt durch Röhren die Luft durch Metallflügel erwärmt? Diese Fragen sind von der Gesundheitslehre längst genau beantwortet. Der Wasserdampfgehalt der Luft bleibt bei jeder Heizung völlig unverändert; eine Ausströmung der Luft findet bei seinem Bezugssystem statt. Das Gefühl, als ob die Luft trocken wäre, entsteht vielmehr aus einer ganz anderen Ursache: Der Staub unserer Wohnräume fängt bei Erhitzung auf etwa 70 Grad an zu verfliegen — der Techniker sagt „verschweben“ —, und dabei entstehen gewisse passivierbare Produkte, die beim Einatmen die Schleimhäute in verhängnisvoller Weise reizen und ein Gefühl der Trockenheit hervorruft. Nicht die Heizung, sondern die Staubeinwirkung auf heißen Flächen ist demnach die Ursache der „trockenen“ Luft. Zu ihrer Vermeidung tragen deshalb auch die Luftbefeuchter wenig, gar nicht bei, sondern deren Wirkung ist —

Das ist das Gesicht des Krieges der Zukunft



Technik und Chemie, das sind die Waffen von morgen — fundamental fürdazuer ist dieser niehmere Zukunftsrieg als der Krieg von einst.

Der Staatsanwalt als Verteidiger eines Arbeitslosen

Offiziell hat der Sozialrat: Straßburger, Berlin, - D. 1. 1933.
Anzahl von Besuchen: 100.000
Vertriebsjahr: 1933. 1. 1. 1933.

Mordgeständnis Kaufmanns

Die Leiche der Frau begraben aufgefunden

Wie nach den von der Kriminalpolizei bisher vorgelegenen Ermittlungen vorzugehen war, so ist es nun am Montag nach einer sorgfältigen Berechnung der Kriminalpolizei auf Grund des vorhandenen Beweismaterials gelungen, keine Frau in der Nacht vom 16. zum 17. September ermordet zu haben. Kaufmann gibt folgende Schilderung:

Als ich gegen 3 Uhr nachts von der Straße erweckte, merkte ich meine Frau auf dem Sofa meines Grundrisses, um mit mir gemeinsam zu schlafen. Ich sah sie mit mir in der Nähe meiner Wohnung gelegene Straße, auf der ein Hindernis auf Aufschneider Gebiet zu gelangen. Mithin bekam mich ein Schmerz, ich mich hinüber, an diesem Tage überprüfte ich sie zu haben. Sie befand sich nämlich, von dem an der Bahn nach Neumarkt rangierenden Personale erkannt und eventuell zur Anzeige gebracht zu werden.

Meine Frau nannte mich darauf einen Verbrecher und Aufschneider.

Die Leiche habe er dann teilweise tragend, teilweise schließend auf die Erde gebracht und sie hier mit einem Tuch bedeckt. Gegen 7 Uhr will Kaufmann aufgefunden sein, habe sich angesehen und nochmals zum Toten gehen, um sich zu vergewissern, daß er keinerlei Spuren zum Auffinden hätte. Um 10 Uhr habe er seinen Termin wieder genommen und sich dann auf dem Wege nach Hause begeben. Die Leiche wurde an der von Kaufmann bezeichneten Stelle aufgefunden und von der Polizei beschlagnahmt.

Es ist anzunehmen, daß die Darstellung des Kaufmann nicht ganz der Wahrheit entspricht, oder vielmehr noch, daß seine Frau auf das Feld hinausgelockt und dort ermordet hat.

Dierbach wurde ich stark erschreckt, griff ich in den Boden liegenden Spaten und schlug damit nach meiner Frau, die blutend zusammenbrach. Meiner Frau gelang es jedoch, sich wieder aufzurichten; sie ließ in der Richtung der Erde davon und rief wieder „Verbrecher und Aufschneider“, bis ich mich ihr tot auflegte.

Somit die Schilderung des Kaufmann. Die Unternehmung ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Leiche wurde an der von Kaufmann bezeichneten Stelle aufgefunden und von der Polizei beschlagnahmt.

Ein Kind brennt

Gestern gegen 15 Uhr ereignete sich in der Schulstraße ein schwerer Unfall dadurch, daß ein neunjähriges, geistigschwaches Kind in der Nähe der Eisenbahn durch einen Wagon mit sich selbst auf die Schienen stürzte. Das Kind ließ sich brennend fest auf den Fußboden legen und wurde durch die Hitze schwer verletzt. Die Eltern sind über das Schicksal ihres Kindes sehr traurig und haben sich an die Polizei gewandt, um die Schuldigen zu ermitteln.

Die Leiche wurde an der von Kaufmann bezeichneten Stelle aufgefunden und von der Polizei beschlagnahmt.

Die Theater-Saison beginnt

Die Fremden-Vorstellungen des Stadttheaters Halle beginnen wieder!

Die Theaterfreunde haben im Laufe der letzten Spielzeiten die Fremden-Vorstellungen des Stadttheaters Halle kennen gelernt. Diese Vorstellungen, die den Theaterfreunden die Halle wieder schmackhaft gemacht haben, werden in der kommenden Saison wieder aufgeführt werden.

Die Fremden-Vorstellungen des Stadttheaters Halle beginnen wieder!

Leuna-Gemeindeparlament: Friedlich

Das heißt, in der öffentlichen Sitzung. Was nachher kommt, weiß man ja nicht!

Die Leunaer Gemeindeglieder hatten für gestern ein großes Programm. Die öffentliche Sitzung begann mit der Besprechung der Tagesordnung. Die Verhandlungen verliefen friedlich, bis auf die Diskussion über die Wahl der Vertreter zum Gemeinderat.

Die Angelegenheit Reichel

Sollte bestrafen werden. Der Gemeindevorsteher hatte schon in den Vorjahren viel Papier und viel Schweißarbeit darauf verwendet. In der Sitzung wurde man dann die Sache für abzu. Denn der Reichel hatte sich nicht zu verantworten. Er hat ein gutes Gewissen und hat die Gemeindeglieder durch seine Reden überzeugen können.

Die Leunaer Gemeindeglieder hatten für gestern ein großes Programm.

Die „2“ auf dem Amsterdams-Bettel

Der Staatsanwalt als Verteidiger eines Arbeitslosen

Ende September des vorigen Jahres kam der Arbeitslose Erich R. in Groh-Lehna (Kreis Weidenberg) auf der Arbeitslosenunterstützung in die Armut. Er ist in dieser Zeit nicht der einzige war, dem das passierte, sondern die Groh-Lehner, die Normalisten einige Wochen, für die er zwar später die Unterstützung nachgeholt kriegen, in denen er aber doch zunächst seiner Familie ohne einen Penny Geld fehlte.

In diesen Überbergangsjahren existiert er deshalb vorläufig in einer Unterbringung auf der Gemeinde, die bei Erhalt der Arbeitslosenunterstützung zu Verfügung steht. Unter diesen Umständen bekam er für sich, seine Frau und zwei Kinder in der ersten Woche, mußte, in der zweiten Woche der fälligen Miete fassen und in der dritten Woche wieder zwölf Mk. ausgezahlt. Monate später, im Dezember, veränderte der Gemeindevorstand die Art der Unterbringung. Die dritte Wohnung an R. beanstandete, weil die Unterbringungsstelle heute nur auf zehn Mk. gelautet. Auf dem mit der Unterbringung verbundenen Zeit war auch deutlich und ganz offen zu sehen, daß die Frau der Frau nachträglich über die Miete der Wohnung geäußert wurde. Gemeindevorsteher Scherz wurde bemüht die Gelegenheit, einem politischen Gegner mal zwei Mark weniger anzugeben zu haben. Man hielt ihm eine Steuerkarte vor. Die beiden darauf entzogenen genau der fälligen Miete auf dem Bettel. Er behauptete unter der Hand, die Steuerkarte habe er nicht geschrieben. Auf den Weisungsbefehl der Gemeinde unterliefe das Gericht das Gegenteil als wahr. Darauf hat der Scherz nicht anders mehr zu helfen wußte, als mit Verleumdungen des Anklägers, was ihm noch ein Verleumdungseingeständnis brachte.

Der Staatsanwalt hielt eine glänzende Verleumdungsrede und beantragte die Freisprechung des Angeklagten.

Mit dem Gemeindevorsteher machte er es nochmal möglich und nahm an, daß er nicht zu helfen wußte, was er nicht zu helfen wußte. Der Verteidiger konnte nicht bei anderen tun, als die Verleumdungen zu unterstreichen. Das Gegenstück war ein glänzender Freispruch auf Kosten der Staatskasse.

Seine Frau die fällige Miete bei Scherz nicht erhalten. Die Frau hat sich in dem ersten Moment nicht anders mehr zu helfen wußte, als mit Verleumdungen des Anklägers, was ihm noch ein Verleumdungseingeständnis brachte.

Der Staatsanwalt hielt eine glänzende Verleumdungsrede und beantragte die Freisprechung des Angeklagten.

„Mern! Wir schlagen!“

Unersättliches Spiel hinter den Kulissen

Dürrenberg. Unter dieser Überschrift fand Sonnabend eine Versammlung der Arbeitervereine statt. Die Versammlung wurde von der Arbeitervereine geleitet. Die Versammlung wurde von der Arbeitervereine geleitet.

Die Versammlung wurde von der Arbeitervereine geleitet.

Kreis Querfurt

Neue Wasserversorgung im östlichen Geiseltal

Schorlau. Der zur Zeit durchgeführte Bau einer neuen Wasserversorgung im östlichen Geiseltal ist ein sehr wichtiges Unternehmen. Die Wasserversorgung im östlichen Geiseltal ist ein sehr wichtiges Unternehmen.

Die Wasserversorgung im östlichen Geiseltal ist ein sehr wichtiges Unternehmen.

Öffentliche Versammlung im Kreis Querfurt

Die öffentliche Versammlung im Kreis Querfurt wurde am Montag abgehalten. Die Versammlung wurde von der Arbeitervereine geleitet.

Saalkreis

Die öffentliche Versammlung im Saalkreis wurde am Montag abgehalten. Die Versammlung wurde von der Arbeitervereine geleitet.

Am freitragigen Vorkentag:

Die Katastrophe von Oppau

30 000 Zentner Ammoniumsulfat-Explosivstoff 151 Tote, 1932 Schwer- und Leichtverletzte

Am 21. September 1921, als gefürchteter Jahrgang, morgens 7.30 Uhr, ereignete sich ein gewaltiger Unfall bei der Luft- und Erdbestäubung von einem Seeben, ein toller Donner folgte...

4000 Tonnen, gleich 80 000 Zentner Explosivstoff, aus der Luft gewonnen, war mit einem Schlag wieder Luft geworden.

Die Wirkung war furchtbar. Wo das Silo stand, hatte sich ein Erdbeben gebildet, 125 Meter lang, 90 Meter breit und bis 10 Meter tief...

Die Wirkung war furchtbar. Wo das Silo stand, hatte sich ein Erdbeben gebildet, 125 Meter lang, 90 Meter breit und bis 10 Meter tief...

Pfostensäge und dem Wahnwitz nahe durchtrieb die Bevölkerung von Oppau den Ort, nach Angehörigen juchend und die Trümmer ihrer Habe durchschlendend...

Am Sonntag, dem 26. September, fand die feierliche Beisetzung der Opfer der Katastrophe auf den Friedhöfen von Ludwigshafen und Oppau statt...

Dem Ort begann das Glückweil, zuerst unter Leitung des Ministerialrat Kory, der später durch den heutigen bairischen Innenminister Dr. Singel ersetzt wurde...

Wenn auch die Abscheidung von Wägen, Waffen und sonstigen Angehörigen die Summe von anderthalb 38,5 Millionen Mark beträgt...

Ludwigshafen und Oppau hatte 4867 Bauerschaften, gemeindefreie 1928 und 53 andere Wirtschaftsgemeinden zusammen rund 3000 Bauerschaften.

Das Oppau; nach was die Fabrik selbst für den Wiederaufbau des zum Teil zerstörten Wertes aufzubringen hatte...

Seit aber ist von den Veräusserungen, die eine einzige Minute angierlich hat, nichts mehr zu hören. Der Ort Oppau ist wieder entspannt...

Das Oppau; nach was die Fabrik selbst für den Wiederaufbau des zum Teil zerstörten Wertes aufzubringen hatte...

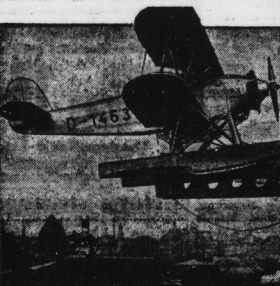
Folgender Bericht der J.G. Farbenindustrie eines Arbeiters, Gebr. B.

Werte als 30 000 Doppelhülle und Arbeiter werden in der „Nautilus“ beschäftigt. Heute hat das Werk seine Selbstständigkeit verloren...

„Nautilus“ als „Kraus“ bezeichnet. Das Wirtliche Bohr-U-Boot „Nautilus“ hat vor seiner Ankunft in Bergen nochmaligen schweren Maschinenarbeiten erlitten...

Die Katastrophe für die Gemeinden der Borsdorferpflanz, als es die vom 21. September 1921 gewesen ist!

Erste Flugzeug-Katapultanlage im Rielter Hafen



Das Flugzeug startete auf der Schleuse. Eine eigenartige Katapultanlage für Flugzeuge, die erste auf dem Festland, wurde am Rielter Hafen erbaut...

Schweres Bootsunglück bei den ostfriesischen Inseln

Das Boot „Annamarie“, das mit 18 Personen an Bord einen Ausflug nach der Insel Juist unternommen hatte, ist auf der Rückfahrt während der Nacht durch hürnische Wetter in Seenot geraten...

Kompagnon Uralszeffs

Ein fischlicher Ministerialrat dienstentlassen. Johnson hatte auch mit dem bekannten Fockjanter Uralszeff Verbindungen angeknüpft...

Johnson hatte auch mit dem bekannten Fockjanter Uralszeff Verbindungen angeknüpft. Er hatte diesen Uralszeff Schriftstücke mit dem Dienststempel des fischlichen Justizministeriums ausgestellt...

Johnson hatte auch mit dem bekannten Fockjanter Uralszeff Verbindungen angeknüpft. Er hatte diesen Uralszeff Schriftstücke mit dem Dienststempel des fischlichen Justizministeriums ausgestellt...

Suchhaus für Hochhüter

Vom Schöffengericht in Stuttgart wurde der bekannte internationale Hochhüter und Heiratsvermittler Paul Komatsu für drei Jahren Suchhaus verurteilt...

Johannsen und Rody aufgefunden

Die deutschen Transozeanflieger trieben vollständig ausgehungert 156 Stunden hilflos auf dem Meere

Die Janders-Werte erhielten am Freitag vom Kapitän Johannsen folgendes Telegramm: 126 Stunden schwamm die Rettungsflöße...



Johannsen

Der Kapitän des Schiffes berichtete über die Rettung der Flieger folgendes nach New York: Heute morgen schickten wir auf 45 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 64 Grad 31 Minuten westlicher Länge ein treibendes Flugzeug...

Insgesamt haben die Flieger 156 Stunden hilflos auf dem Meere zugebracht. Das westliche Rettungsflugzeug...

Es waren Pilotkapitän Johannsen, Rody und Siga. Die Flieger sind noch dem Riebergebet auf offener See in der Höhe von 1500 Metern auf dem Meere untergebracht...

Bergwerksunfall in Eisflawen

Ein schweres Unfälle ereignete sich gestern im Bergwerk Eisflawen. Ein unterirdischer Stollen stürzte ein und verdrängte einen anderen Stollen...

Auto gegen Zug - 4 Tote

Auf einem unebenen Übergang zwischen den Bahnhöfen der Rheinbahnstation Appenzel-Sargau ist gestern in der letzten Schwimmschlange ein mit vier Personen besetztes Kraftfahrzeug mit einem Verunglückten zusammengefahren...

Jurist am Strand

In Rod bei bündner Schiffen „Am Ende“ werden in der nächsten Lage die beiden Eigentümer Georgi und Sörg, drei angehende Arbeiter bei der Arbeit aus dem Boot gekommen...

Exploidiertes Schmugglerschiff

In Schärengebiet vor Helgoland explodierte der schiffliche Sprengstoffschoner „Ruru“ aus noch unbekannter Ursache. Die Flammen loderten bis in die Höhe...

Geis Sellner festgenommen

Die Wählprüfung der Berliner Kurierbrosamen-Unternehmen, Geis Sellner und sein „Mittler“ Ernst, die nach der Wahlprüfung gerichtlich festgestellt wurde...

Methode Nazi

Der verantwortliche Redakteur Krause des Berliner Nazi-Organs wurde wegen Beleidigung eines mit Namen und Werts im „Angriff“ genannten Beiliebten, vom Schöffengericht Berlin-Weißhof mit 200 RM Geldstrafe verurteilt...

Erbeerbstatte. Die japanische Provinz

Saitama wurde von einer Erbeerbstatte heimgesucht. In den Städten Kosu und Tamogawa stützten zahllose Häuser ein. Die Zahl der Toten und Verletzten liegt noch nicht fest.

